

## Heinz-Dieter Plötner – Redebeitrag – 04. September 2015 –

„25 Jahre linker Kreisverband Altenburger Land“

Wenn wir heute „25 Jahre Linke Politik im Altenburger Land“ feiern, dann können wir das selbstbewusst als ein erfolgreicher Kreisverband tun. Ein erfolgreicher Kreisverband in einem Landesverband der seit Dezember 2014 den ersten linken Ministerpräsidenten stellt.

Wir haben heute mit Michaela Sojka eine linke Landrätin, seit Dezember 2014 mit Dr. Birgit Klaubert eine linke Ministerin. Darüber hinaus mit Frank Tempel einen Bundestagsabgeordneten und Mitglied des Bundesvorstandes der Partei DIE LINKE. Allerdings vertrat schon 1990 eine Genossin den damaligen Kreis Altenburg im Bundesvorstand der PDS. Auch wenn Michaela heute selbst darüber sagt, dass sie als „Quotenfrau unter 30“ den damals noch 100 Personen umfassenden Bundesvorstand „auffüllen“ durfte. Sie begründete damit allerdings den späteren Ruf unseres Kreisverbandes als den der „Powerfrauen“. Denn auch Frank Tempel, der 2009 erstmals in den Bundestag einzog, war dort nicht der erste aus unserer Mitte. Sabine Fache, am 30. März 1990 in die Volkskammer gewählt, damals noch auf der Liste von Sachsen, gehörte dann zu denen, die mit in den ersten gemeinsamen Bundestag einzogen. Mit Inge Hübschmann, damals noch Kreis Schmölln, gehörte ebenfalls eine Frau aus unserer Mitte, zu den Delegierten des Sonderparteitages der SED am 8./9. und am 16./17. Dezember 1989 in der Dynamo-Sporthalle in Berlin, wo es zur Namensgebung SED-PDS und zur Wahl von Gregor Gysi zum Vorsitzenden kam.

Aber vielleicht doch etwas der Reihe nach. Im damaligen Kreis Altenburg ging es im Herbst 89 zum Teil, wie auch in allen anderen Regionen, ich will nicht sagen chaotisch aber doch etwas verwirrend zu. Massenweise wurden die Parteibücher abgegeben und der Austritt erklärt. Die Grundorganisationen in den Betrieben und Einrichtungen wurden aufgelöst und die Genossinnen und Genossen den Wohnbezirksparteiorganisationen, in denen die Rentner organisiert waren, zugeordnet. Mich „machte“ man in der WPO 16 damals gleich zum Vorsitzenden. Ende November trafen sich die Genossen des Kreises im Altenburger Volkshaus, es ging um die Delegierten zum Sonderparteitag. Es gab sehr kontroverse Diskussionen in einer emotional aufgeheizten Stimmung. Damals fielen mir insbesondere zwei Genossinnen auf, die eine war noch sehr jung mit Vornamen Michaela, die andere hieß Birgit Klaubert. Natürlich fielen mir noch andere auf, aber diese beiden blieben mir

besonders im Gedächtnis. Die eine wegen ihres jugendlich ansteckenden Elans, die andere wegen ihrer Sachlichkeit und zur Besonnenheit mahnend.

Am 10. Februar 1990 gab es eine erneute Zusammenkunft aller Genossinnen und Genossen. Es ging darum den Kreisverband der PDS zu gründen und einen Kreisvorstand zu wählen. Bis dahin wirkte Peter Krause, ehemaliger Sekretär für Landwirtschaft der Kreisleitung als Vorsitzender. Den Anwesenden wurde der für den überwiegenden Teil völlig unbekannte Reinhard Gentsch als Vorschlag für den Vorsitz „präsentiert“. Gentsch Mitte-Ende der 80ziger Jahre eine Art Feuerwehrmann, wurde überall dort als Betriebsleiter eingesetzt wo es mit der Planerfüllung haperte u.a. auch in der Altenburger Brauerei. Zu dem Zeitpunkt der Wahl sollte er einen Betrieb mit über 200 Frauen als Beschäftigte auflösen, was sich durch eine Nachfrage von mir herausstellte. Das rief sofort die geballte, von mir schon erwähnte, Frauenpower auf den Plan, Sabine Fache, Birgit Klaubert und Michaela Sojka. Die Wahl von Reinhard Gentsch wurde verhindert, er trat von seiner Kandidatur zurück. Von Sabine wurde Wolfgang Böhm vorgeschlagen, der nach einem Anruf bei seiner Frau sich bereiterklärte ehrenamtlich als Vorsitzender zu kandidieren und auch gewählt wurde. Wolfgang, gelernter Lehrer, arbeitete zu dieser Zeit als Erzieher auch im Spätdienst. Es gab bald Unzufriedenheit im Kreisvorstand, da er oft durch seine Tätigkeit nicht zur Verfügung stand. Er wurde von einigen Vorstandsmitgliedern aufgefordert seine Arbeit als Erzieher zu beenden. Das wollte er nicht. So trat schon Ende Mai/Anfang Juni Annemarie Müller erstmals an mich heran und wollte mich als Vorsitzenden gewinnen. Für mich kam aber die Funktion auch nur ehrenamtlich in Frage. Nach mehreren Gesprächen erklärte ich mich schließlich bereit. So kam es am 27. Oktober 1990 zu Neuwahlen. Die Anwesenden hatten die Auswahl. Für den hauptamtlichen Vorsitz stand Michaela Sojka, zu dieser Zeit schon hauptamtlich als Geschäftsführerin tätig, für das Ehrenamt Heinz-Dieter Plötner. Da zu dem damaligen Zeitpunkt eine zweidrittel Mehrheit verlangt wurde gab es kein Ergebnis. Im zweiten Wahlgang konnte sich dann Heinz-Dieter Plötner durchsetzen und war dann bis November 1997 Kreisvorsitzender.

Es war schon eine gewaltige Aufgabe. Da galt es den Kreisverband im Landesverband Thüringen zu etablieren. Denn wir waren ja „Neuthüringer“. Zum Zeitpunkt der Gründung des Landesverbandes am 30.6 und 1.7.1990 waren wir ja noch Sachsen. Denn bekanntlich wollten die Altenburger, im Gegensatz zu den Schmöllnern, nicht nach Thüringen. Im Juni stimmten die Bürger mit 54 zu 46 Prozent für Sachsen, der Kreistag aber entschied am 18. Juli 1990 mit 38 zu 25 Stimmen für Thüringen. Gerade erst in der Demokratie angekommen, erlebten die Altenburger eine Art Sündenfall der bei einigen Nachwirkungen bis heute zeigt.

Weitere wichtige Aufgaben den Kreisverband zu stabilisieren, die Vorstandsarbeit zu verbessern und, und, und. Eine der wichtigsten Aufgabe war die Zusammenarbeit mit dem Nachbarkreis Schmölln zu organisieren. In Erwartung der Gebietsreform beschlossen die beiden Kreisverbände schon vorher die Bildung eines gemeinsamen Kreisverbandes. So kam es im Februar 1993 zur Bildung des Kreisverbandes Altenburg/Schmölln. Die 101 Anwesenden Delegierten beider Kreise fassten den Beschluss einstimmig. Zum Vorsitzenden wurde Heinz-Dieter Plötner mit 99,01 %, bei einer Enthaltung gewählt. Stellvertreter wurden der Gößnitzer Oskar Kahle und die Altenburgerin Marion Böhme. Der ehemalige Kreis Schmölln fungierte als Ortsverband unter der Leitung von Inge Hübschmann.

Nach der Gebietsreform mussten auch neue Strukturen des Kreisverbandes geschaffen werden. Nach langen Diskussionsrunden wurde nunmehr am 20.01.1996 der Stadtverband Altenburg gegründet. Zur Vorsitzenden wurde Helga Kruse gewählt. Noch eine entscheidende Sache erfolgte unter dem Vorsitz von Heinz-Dieter, der Umzug in eine neue Geschäftsstelle in die Kesselgasse. Am 1. Juli 1997 erfolgte der Umzug und am 12. Juli gab es eine Tag der offenen Tür. Damit konnten endlich die Kellerräume am Steinweg, im Gebäude der ehemaligen SED-Kreisleitung verlassen werden.

Zur Kommunalwahl 1994 wechselte Heinz-Dieter vom Stadtrat Altenburg in den Kreistag, dem er bis 2009 angehörte. Er wurde zum Fraktionsvorsitzenden gewählt, der er dann 10 Jahre war. Beide Funktionen waren sehr belastend und es sollte die Ablösung als Kreisvorsitzender erfolgen. Aber erst im November erklärte sich Michael Sojka dazu bereit. Heinz-Dieter blieb Mitglied des Kreisvorstandes und wurde 2009 zum ehrenamtlichen Geschäftsführer gewählt. Es war die Ablösung von Jürgen Sauermann in dieser Funktion, der als wissenschaftlicher Mitarbeiter in das Büro des Bundestagsabgeordneten Frank Tempel wechselte. Michael übte das Amt als Kreisvorsitzende 10 Jahre aus und übergab dann den Staffelstab an Frank Tempel. 2004 wurde Michael auch Fraktionsvorsitzende der Kreistagsfraktion. Im August 2001 zog sie erstmals als Nachrückerin für die Geraer Dezernentin Christiane Neudert in den Thüringer Landtag, dem sie bis zur Wahl zur Landrätin im Mai 2012 angehörte. 2007 wurde dann Frank Tempel zum Kreisvorsitzenden gewählt, der dann auch Fraktionsvorsitzender im Kreistag wurde. Unter der Regie von Frank erfolgte am 30. April 2009 ein erneuter Umzug der Geschäftsstelle in die Moritzstraße 8.

1994 gab es zur Landtagswahl ebenfalls eine Erfolgsmeldung für die PDS Altenburger Land. Mit Dr. Birgit Klaubert gab es erstmals für uns eine Landtagsabgeordnete. Sie sitzt seit 1990 im Altenburger Stadtrat und ist seitdem die Fraktionsvorsitzende. Im Landtag war sie von Dezember 1995 bis 1999 ebenfalls Fraktionsvorsitzende und von 1999 bis 2014

Vizepräsidentin des Thüringer Landtages, bis sie schließlich im Dezember 2014 Ministerin für Bildung, Jugend und Sport der Rot-Rot-Grünen Regierung wurde. Ute Lukasch als Nachfolgerin von Frank Tempel im Januar 2014 als Kreisvorsitzende gewählt, zog als Nachrückerin im Oktober 2013 ebenfalls in den Landtag ein, in den sie 2014 erneut gewählt wurde. Bevor sie 2009 Regionalmitarbeiterin für Ostthüringen im Landesverband wurde war sie seit 2004 Wahlkreismitarbeiterin von Michaela Sojka. Ute war vorübergehend auch Mitglied der Bundesrevisionskommission.

Aber nicht nur die Spitzenämter sollen hier Erwähnung finden. Da wären unbedingt zu erwähnen Klaus Börngen. Seit 1994 Mitglied der Kreistagsfraktion und seit 1999 Bürgermeister von Göpfersdorf, bis dahin Vorsitzender des Heimatvereins dessen Gründungsmitglied er bereits 1983 war. Er kann für sich als Verdienst das Wiedererstehen des wunderschönen Quellenhofs mit auf seine Fahne schreiben. Oder Bernd Burkhardt, 1999 zum Bürgermeister der Gemeinde Kriebitzsch mit 58,3 % der Stimmen gewählt. Bei seiner ersten Wiederwahl konnte er 96,2 % der Stimmen auf sich vereinen. Harald Stegmann seit 1990 im Altenburger Stadtrat, dort seitdem stellvertretender Fraktionsvorsitzender und 2000 Oberbürgermeisterkandidat für die Stadt Altenburg. Peter Bergner, seit 1994 Mitglied der Kreistagsfraktion, jahrelang Fraktionsvorsitzender im Stadtrat der Stadt Meuselwitz, mehrfach Bürgermeisterkandidat in Meuselwitz. Klaus Hübschmann Bürgermeisterkandidat für Gößnitz und Schmölln. 2009 fehlten Klaus 16 Stimmen in Schmölln, ausgerechnet in dem Jahr wo vorübergehend von der damaligen Landesregierung die Stichwahlen abgeschafft waren. Weiterhin nicht zu vergessen Gerhard Kappler, Landratskandidat 1994, der parteilose Gewerkschafter Herbert Gräfe, der für uns 2000 als Landratskandidat antrat. Auch Gerd Pietsch, Ortsbürgermeister von Mumsdorf seit 1999, als parteiloser für die PDS angetreten.

Weiterhin müssen unbedingt erwähnt werden die gute Seele der Geschäftsstelle, die leider verstorbene und unvergessene Annemarie Müller. Als ehrenamtliche Mitarbeiterin der Geschäftsstelle hielt sie alle ganz schön auf trapp. Ohne sie und ihre Hartnäckigkeit wäre manche Aktion nicht so gelungen und manches an Arbeit liegen geblieben. Für manchen war es schon wie ein Alptraum, wenn das Telefon klingelte und die Stimme von Annemarie war zu hören. Weiter gehörten und gehören zu den Aktivposten des Kreisverbandes unter anderem Marion Böhme bis zu ihrem Wegzug Stellvertretende Kreisvorsitzende, Helga Kruse, Barbara Ebert, ebenfalls über Jahre Stellvertretende Kreisvorsitzende, Gerhard Stenzel von 1990 bis 2009 Stadtrat in Altenburg und das erste Ehrenmitglied des Stadtrates.

Viele andere wären hier noch zu nennen, man möge mir verzeihen wenn ich es bei den genannten belasse.

Obwohl, eines möchte ich doch noch nennen. Auch der erste Neueintritt in den Thüringer Landesverband der am 16. Juni 2007 gegründeten Partei DIE LINKE. kam aus Altenburg. Der damals 24-jährige Altenburger Ralf Plötner nahm als Gast am Gründungsparteitag teil. Noch am Abend auf dem Parteitag erklärte er seinen Eintritt. Der damalige Thüringer Landesvorsitzende Knut Korschewski hatte gerade die Tagungsleitung und konnte somit den ersten Thüringer Neueintritt selbst verkünden. Seit 2009 sitzt Ralf, der noch studentischer Mitarbeiter von Frank Tempel ist, im Kreistag, wurde Stellvertretender Fraktionsvorsitzender. Seit der Wiederwahl in den Kreistag 2014 wurde er von der Fraktion als deren Vorsitzender gewählt.

Werte Zuhörer, ich hoffe ich habe niemanden verärgert, weil er in meinen Ausführungen nicht vorkam. Aber es war für mich äußerst schwierig den Werdegang unseres Kreisverbandes in so kurzer Zeit aufzuzeigen. Als ich den Auftrag übernahm, hatte ich mir das einfacher vorgestellt. Ich habe mehrmals das ganze umgeschrieben und schließlich für das eben hier gesagte entschieden. Das die Ausgangssituation 1989/90 und die folgenden Anfangsjahre ausführlicher aufgezeigt wurden, möge man mir nachsehen. Aber die Zeit wo niemand einen Pfifferling für die PDS gegeben hat, wo Beschimpfungen an der Tagesordnung waren, wo es Genossinnen und Genossen gab, die den Mut hatten sich an die Spitze zu stellen, sollte schon einer besonderen Erwähnung wert sein. Ich selbst weiß nicht, woher ich den Mut hatte im Oktober 1990 für den Kreisvorsitz als Ehrenamtlicher zu kandidieren. War ich doch Lehrer und wusste zu diesem Zeitpunkt noch nicht, ob ich es bleiben werde. Denn mir stand noch die Anhörung in Weimar bevor, war ich doch stellvertretender Direktor für außerunterrichtliche Arbeit gewesen. Damals, 1991, durfte ich Christine Lieberknecht als Vorsitzende der Anhörungskommission kennenlernen. Hätte sie gewusst, dass ich als Kreisvorsitzender der PDS angereist bin, ich glaube, dann wäre die Anhörung für mich nicht so ausgegangen wie sie ausgegangen ist.

Ich möchte an dieser Stelle, auch im Namen der Kreisvorsitzenden, allen genannten und ungenannten Genossinnen und Genossen, Sympathisantinnen und Sympathisanten, Freundinnen und Freunden, die dazu beigetragen haben, dass 25 Jahre linke Politik im Altenburger Land so erfolgreich und der Kreisverband DIE LINKE. Altenburger Land ein angesehener und verlässlicher Partner im Thüringer Landesverband wurde, ein wirklich vom Herzen kommendes Dankeschön sagen.

Ich wünsche allen noch interessante Gespräche, dabei in Erinnerungen kramend, noch ein paar schöne Stunden.